

Prof. Dr. Chasper Pult

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nischen Wortbildung sein besonderes Interesse zugewandt. Bedeutsam ist, dass der junge Gelehrte schon zu dieser Erstlingsarbeit das Material grossenteils selbst durch mündliche Befragung zusammengebracht hat: auf Bauplätzen in Zürich, in Paris, in Florenz, im Verkehr mit den Soldaten, überall wo sich die Gelegenheit bot, fragte er dialektsprechende Romanen nach den Bezeichnungen für die Verwandtschaftsverhältnisse. So war er nun der rechte Mitarbeiter am Glossaire: unermüdlich hat er auf Wanderungen in der französischen Schweiz den Wortschatz der untergehenden Dialekte aufgenommen. Als „Philologe im Gelände“ hat er das Volk bei der Arbeit und beim Spiel, im Stall und in der Werkstatt belauscht und beobachtet. Seine natürliche, freundliche Art liess ihn den Zugang finden zu den einfachen, sonst oft dem Fremden gegenüber eher verschlossenen Menschen, er empfand, wie es einer seiner Mitarbeiter ausdrückt, die Schönheit des Zusammenseins mit unverbildeten Gewährsleuten. Sein Interesse galt nicht nur dem Wort, es umfasste auch die Sache (Arbeitsgerät und -vorgang, Vorstellungen des Volkes u. ä.). So findet der schweizerische Volkskundler im Glossaire allenthalben reiche Belehrung. Über ein zusammenhängendes Gebiet hat er gelegentlich in der Basler Sektion einen Vortrag gehalten, so über „das Schicksal der armen Seelen in den Walliser Sagen“ (gedruckt im Archiv Bd. 30). Bei all seinen Arbeiten ist ihm seine Gattin eine treue und verständnisvolle Mithelferin gewesen; der zweite Band der „Alemannischen Lehnwörter“ trägt darum auch die Widmung *uxori optimæ*.

Prof. Dr. Chasper Pult †.

Wenige Tage nach Erscheinen des zweiten Heftes des *Dicziunari rumantsch grischun* muss dieses jüngste unter den grossen schweizerischen Mundartwörterbüchern auch schon den Hinschied seines Mitbegründers und langjährigen Chefredaktors, Prof. Dr. Chasper Pult aus Sent beklagen. Der Verstorbene, der am 2. Januar dieses Jahres seinen 70. Geburtstag feiern konnte, hatte sich nach einer Lehrtätigkeit von nahezu 30 Jahren an der Handelshochschule in St. Gallen nach seinem Heimatort Sent im Unterengadin zurückgezogen. Er widmete sich seither ganz seinem *Dicziunari*, dem er seit 1914 als Redaktor vorstand. Pults Verdienste um die rätoromanische Sprache beschränken sich jedoch keineswegs bloss auf das grosse Wörterbuch. Seit 30 Jahren stand er auch in den vordersten Reihen der überzeugten Streiter für die Erhaltung und Pflege der rätischen Idiome und hat als Führer

im Kampf für die Regeneration der engadinischen Schriftsprache wirklich Bleibendes geleistet. Die urwüchsige, bodenständige, durch den Kontakt mit den grossen Zentren des Auslandes aber auch verfeinerte Kultur des Bündnerischen Bergvolkes hat er wie wenige gekannt. Die Skizze „Alltags- und Festtagstreiben“ mit der er das prachtvolle Werk „Schweizer Volksleben“ von Prof. Brockmann-Jerosch bereicherte, ist eine der besten Darstellungen bündnerischen Brauchtums, die wir besitzen. Von seinen romanischen und deutschen Schriften gibt es kaum eine, die neben glücklichen linguistischen Entdeckungen nicht auch köstliche volkskundliche Beobachtungen enthielte. Pult verband eben wissenschaftliches und künstlerisches Können in glücklichster Weise.

Schriften: *Dicziunari rumantsch grischun* 1938 f., ferner *Le parler de Sent* (Diss.) Lausanne 1897; *Über Ämter und Würden in romanisch Bünden* (Romanische Forschungen Bd. 32); *Volksbräuche und Volkswohlfahrt* (Schw. Arch. f. Volksk. 20. 1916); *Am eigenen Backbrett* (Festschrift Louis Gauchat, 1925); *Über die sprachlichen Verhältnisse der Rætia Prima im Mittelalter* (Revue de Linguistique romane 3, 1927); *Alltags- und Festtagstreiben* (Schweizer Volksleben Bd. I 1929); *Die rätoromanische Schweiz* (in *Zofingia* 71, 1931); *Rätoromanisch, unsere vierte Landessprache*, Veröffentlichungen der Handelshochschule St. Gallen, Reihe B. Heft 2, 1938. — Ein ausführliches Verzeichnis aller seiner Schriften in den vier Landessprachen erscheint in *Annalas de la Società retorumantscha* Bd. 54. A. S.

Dr. Peter Schmid-Fehr †.

In Basel starb am 7. November 1939 nach langem, schwerem Leiden Dr. iur. Peter Schmid-Fehr, einer der bekanntesten Rechtsanwälte der Stadt und Oberst z. D. Er hat sich um die Organisation unserer „Volksliedspende in der Gand“ sehr verdient gemacht und seinem Freunde in der Gand, den er im Aktivdienst 1914—1918 kennen lernte, in rührender Weise bis übers Grab hinaus die Treue gehalten. R. I. P.

Bücherbesprechungen.

Dicziunari rumantsch grischun. Chur, Bischofberger & Co., 1938 ff. —

Bisher sind von dem gross angelegten wissenschaftlichen Wörterbuch der Rätoromanen zwei Faszikel mit den Wörtern von A bis *ademplat* und *ademplat* bis *ajer* erschienen. Sachartikel sind mit Zeichnungen und Photographien versehen. Der Begleittext ist deutsch. Als Redaktoren zeichnen der